

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Annsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vierteljährlicher Prämumerationspreis 10 Rgr. — Insertionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpuzseite 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N^o 28.

Freitag, den 29. Mai

1868.

Pfingsten.

Die Jünger saßen still beisammen,
Da kam von oben ein heiliges Wehn,
Da schwebten auf sie Feuerflammen
Aus ungemessnen Himmelsböhn,
Da wurden sie vom Geist durchdrungen,
Da wurden sie vom Geist erhellt,
Da sungen sie an, in allen Zungen
Da reden vom Heiland aller Welt,
Zu schloß sich zusammen zum Liebesvereine
Die erste christliche Gemeine.

Der Geist ist ewig, sein heiliges Wehen
Geht fort und fort durch alle Welt,
Und ewig wird das Wunder geschehen,
Daß er als Feuer vom Himmel fällt.
Er kommt, er kommt, uns zu vertreten,
Er ist es, der die Zungen beschwingt,
Er lehrt uns die Sprache der Sprachen reden,
Die vom Herzen kommend zum Herzen dringt,
Er hält vereint im Liebesvereine
Die große christliche Gemeine.

Von Sturm.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, den 28. Mai. Die in den letzten Tagen stattgehabten Gewitter, haben auch unseren Thuren den längst ersehnten erquickenden Regen gebracht; war derselbe auch nicht von Bedeutung, so sind doch die Gärten, Wiesen und Felder einigermaßen angefrischt worden. Bei dem gestern früh in der 3 Stunde über unsere Stadt ziehenden Gewitter schlug der Blitz beim Gutsbesitzer Wittig in einen ganz nahe der Scheune befindlichen Obstbaum, splitterte ein Stück Schale von demselben und fuhr ohngefähr zwei Ellen davon entfernt in die Erde.

Bei den in jetziger Jahreszeit zu erwartenden Gewittern macht man alle Besitzer von Häusern mit Blitzableitern darauf aufmerksam, die an ihren Häusern befindlichen Blitzableiter aufs Neue mit Eisenlack anstreichen zu lassen, um das Rosten zu verhindern, weil außer dem der Blitzableiter wenig Schutz vor dem Einschlagen des Blitzes in die Häuser gewährt, indem der Blitz über den Kof nicht hinwegfährt, sondern an dieser Stelle gewöhnlich abspringt. Auch ist es bei Anfertigung von Blitzableitern ein Fehler, wenn deren Stützen denselben am Stützpunkte umschlingen, wodurch der Blitz beim Einschlagen im Laufe leicht eine andere Richtung nimmt; der Blitzableiter darf daher nur von der innern Seite auf seinen Stützen, welche mittels eines durch den Blitzableiter hindurch gehenden und von außen eingefestigten und verkitteten Nietmagels befestigt werden, ruhen, da der Blitz gewöhnlich nur über die Außenseite des Blitzableiters hinweggleitet.

Dresden. Die Erste Kammer hat am Montag die Gesetzentwürfe wegen Einführung der Geschwornengerichte und Bildung von Schöffengerichten mit großer Majorität angenommen.

Die Vereinigungsdeputation beider Kammern schlägt bezüglich der Chemnitz-Leipziger Eisenbahn vor, die Staatsregierung wolle eine Eisenbahnverbindung zwischen Chemnitz und Leipzig dadurch herstellen, daß sie vom Staatsbahnhofe Chemnitz aus über Wittgensdorf, Burgstädt, Lunzenau zum Anschlusse an die sächsisch-bayerische Bahn eine zweigleisige Eisenbahn und von dieser Hauptlinie ab, ein- und zweigleisige, den Localbedürfnissen möglichst entsprechende Zweigbahnen nach Limbach, Penig und Rochlitz auf Staatskosten erbaue, für den Fall des Anschlusses in Rieritzsch aber die Staatsregierung zu ermächtigen, die Bahnstrecke Borna-Rieritzsch um den Selbstkostenpreis zu erwerben.

Gegen die neue Gerichtszeit haben sich — vornehmlich aus dem Gesichtspunkte des Arbeitsverlustes an 1 Stunde von 8 Stunden und die über kurz oder lang daraus hervorgehende Last einer Beamtenvermehrung für den Staat — in Dresden ausgesprochen: die Handels- und Gewerbekammer; — der Stadtrath zu Dresden; — der

Localadvocaten-Verein; — die Stadtverordneten und diese sogar wiederholt; — die Dresdner Advocatenkammer und zwar einstimmig.

In Pirna hat sich ein Comité für den Bau einer Eisenbahn von Pirna in directer Richtung nach dem böhmischen Kohlenbecken zwischen Karbitz und Dux gebildet und bereits um Concession zum Bau der Bahn nachgesucht.

Wie den „L. N.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist Aussicht vorhanden, daß noch vor dem Pfingstfeste sämtliche Schuldgefangene, falls Sachsen mit Preußen gleichen Schritt hält, aus der Haft entlassen werden.

Am Himmelfahrtstage hat zwischen Großenhain und Strehla in der sogenannten Pfeife, einem dem Kammerherrn von Glogitz zugehörigen Forste, ein Waldbrand stattgefunden, der 5 Acker Wald zerstört hat.

Berlin. In der Thronrede, mit welcher der König das Zollparlament geschlossen hat, weht ein sehr erfreulicher Geist. Es ist bemerkenswerth, wie würdig der König seine eigenthümliche Stellung zu dem Zollparlamente auffaßt und die Bedenken, die bei den Süddeutschen zum Vorschein gekommen sind, beseitigt. „Nachdem Ich durch den übereinstimmenden und vertragsmäßig bekundeten Willen der dazu berechtigten gesetzgebenden Gewalten unseres deutschen Vaterlandes zu dieser hervorragenden Stellung in demselben berufen bin, betrachte ich es als Ehrenpflicht, vor den zu diesem Parlamente erwählten Vertretern des deutschen Volkes zu bekunden, daß Ich die mir übertragenen Rechte als ein heiliges, von der deutschen Nation und ihren Fürsten mir anvertrautes Gut in gewissenhafter Achtung der geschlossenen Verträge und der geschichtlichen Berechtigungen, auf welchen unser vaterländisches Gemeinwesen beruht, handhaben und verwirthen werde. Nicht die Macht, welche Gott in Meine Hand gelegt hat, sondern die Rechte, über welche ich mit Meinen Bundesgenossen und den verfassungsmäßigen Vertretungen ihrer Unterthanen in freien Verträgen übereingekommen bin, werden Mir jetzt und in Zukunft zur Richtschnur Meiner Politik dienen.“

Das glänzende Fest, welches die Berliner Kaufmannschaft den Süddeutschen und allen Männern des Zollparlaments am 21. Mai in der Börsehalle gegeben, ist nicht bedeutungslos. Es gibt neues Zeugniß, daß Süd- und Norddeutsche fern davon sind, das gemeinsame Tafeltuch entzwei zu schneiden und daß sie eins sein werden, wenn sie erst einen Schffel Salz gemeinsam verzehrt haben werden. Die heitere Arbeit des Mahls wurde von ernstlichen Reden begleitet und gewürzt und der Winterschnee schmolz gewaltig. Simson, der Präsident des Zollparlaments, ließ die Arbeit, die Träger des Handels- und Gewerbestands der Stadt Berlin leben. Bismarck rief den Süddeutschen zu: Sie werden nach der gemeinsamen Arbeit für die deutschen Interessen die Ueberzeugung nach Haus bringen, daß